

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1757**

Nachricht des Herrn Prevost.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14407**



## Nachricht des Herrn Prevost.



in Werk, welches seinem Ende nahe ist, und dessen ganzen Fortgang man in vielen Bänden gesehen hat, welche nach einander herausgekommen sind, bedarf des kleinen Beystandes nicht mehr, welchen ein Schriftsteller von seinen Vorreden und Nachrichten ziehen kann, um die Aufmerksamkeit der Leser zu unterhalten. Das Schicksal der allgemeinen Historie der Reisen ist entschieden, so wohl in Ansehung des Verkaufes, durch die alte Verbindung der Subscribenten, als auch wegen des Ranges, der ihr in der gelehrten Welt zukömmt, durch die Kenntniß, die so viele ans Licht gestellte Theile von dem Inhalte und der Art und Weise, wie solcher abgehandelt worden, gegeben haben. Man weiß, daß die sieben ersten Bände aus dem Englischen, ohne einige andere Verbesserung, übersetzt worden, als welche man für nöthig erachtet hat, sie ohne Ekel lesen zu lassen; daß man, nach Abtretung der ausländischen Schriftsteller, sich entschlossen hat, das Werk fortzusetzen, jedoch mit dem

## Nachricht

Verdrusse, daß man sich von ihrem Entwurfe nicht losmachen konnte, dessen Mängel man erkannte; und daß man sich in fünf bis sechs Bänden genöthiget gesehen, wider die schlechte Ordnung zu kämpfen; daß man endlich die Gelegenheit ergriffen, ein Theil von dem Joche abzuschütteln, und in dem zwölften Bande angefangen hat, sich neue Wege zu eröffnen. Sie sind in der Vorrede eben desselben Bandes erklärt worden; und da der Erfolg sie gerechtfertiget, so ist nichts mehr übrig, als daß man ihnen treulich folge.

Zum Unglücke bin ich dem Ziele so nahe, daß fast aller Vortheil dieser Veränderung darinnen besteht, daß man zu erkennen geben kann, es haben unsere Nachbarn den Geist der Methode nicht zu ihrem Antheile. Diesen Vorwurf hat man ihnen zu Friedens- und Kriegeszeiten gemacht, und er kann folglich heutiges Tages für keine Feindseligkeit angesehen werden. Ich behalte mir zu der Nachricht bey dem letzten Bande das Vergnügen vor, in einer kurzen Abschilderung vorzustellen, was für eine Gestalt ich dem ganzen Werke würde gegeben haben, wenn ich die Freyheit dazu gehabt hätte; wenn ich es gleich dadurch wage, denjenigen, die sich nicht erinnern wollen, daß ich an dem ersten Entwurfe keinen Theil gehabt habe, Waffen wider mich in die Hände zu geben; oder einen arbeitsamen Schriftsteller auf den Einfall zu bringen, das ganze Unternehmen nach dem meinigen wieder anzufangen. Allein, es war in der That sehr spät, da ich Gelegenheit fand, eines andern seinen zu verbessern. Ich wiederholte es, es hat sich dieser Entwurf nur erst in dem zwölften Bande gezeigt; und nach meinen eigenen Absichten sind nur noch zweyen Bände zu liefern übrig. Der  
eine

## des Herrn Prevost.

eine soll alles dasjenige, was America betrifft, vollends zu Ende bringen; der andere soll als ein Zusatz, für die nach der Ausgabe herausgekommene Reisen, für eine ansehnliche Vermehrung der Landkarten und Kupfer, für das allgemeine Register und alphabetische Verzeichniß, kurz, für alle die Erläuterungen seyn, die ich versprochen habe, und ohne welche ein so langes und so mannichfaltiges Werk sehr verdriesslich zu gebrauchen seyn würde.

So viel Neue ich übrigens stets bezeuget habe, daß ich mich, wie ich schon gesagt, an den Entwurf der Engländer gebunden gesehen: so hoffe ich dennoch nichts destoweniger, daß die allgemeine Historie der Reisen in dem Stande, worein meine letzten Bemühungen sie bald setzen werden, nicht allein für das merkwürdigste Werk in dieser Art, sondern auch wirklich für das vollständigste und nützlichste werde angesehen werden. Dieses Urtheil fällte der Herr Kanzler D'Aguesseau davon, nachdem er sich die Mühe genommen, durch seine eigenen Augen die Richtigkeit und Genauigkeit meiner Ausführungen und Auszüge zu untersuchen, und gut zu befinden. Er bedauerte es selbst, daß er sich auf die Engländer zu viel verlassen, und mich bewogen, ihren Entwurf anzunehmen. Allein, da er die Fehler übergieng, wovon ich mich nicht hatte in Acht nehmen können, so wiederholte er mir oft, um mich zu der Arbeit aufzumuntern: die Mannichfaltigkeit, die Menge und die Treue meiner eigenen Nachforschungen, nebst der Schwierigkeit, ein Buch von dieser Art wieder zu drucken, würden mein Werk dereinst eben so selten als kostbar machen. Ich nehme die Prophezehung zum Besten des Buchhändlers an.



Dieser große Mann, bey dem, wie man weiß, die seltensten Gaben des Geistes mit einer weitläufigen Gelehrsamkeit begleitet waren, hatte mir seine Anmerkungen über verschiedene Reisebeschreibungen mitgetheilet. Bey der Erlaubniß, sie nach Gelegenheit zu brauchen, hatte er mir ein Gesetz auferleget, welches meiner Erkenntlichkeit schwer fiel; ich sollte ihm nämlich wegen dieser Wohlthat keine Ehre machen. Iho, da mich sein Tod eines gezwungenen Gehorsames überhebt, glaube ich, daß es mir frey stehe, meine Leser zu belehren, daß ich die meisten critischen Anmerkungen von ihm habe, die in Pyrards und Taverniers Berichten vorkommen.

Es sey mir erlaubt, dieser Anzeige noch einen Umstand beyzufügen, welcher nicht weniger den Umfang seiner Einsichten anzeigt. Als er mir eines Tages einige Verdrießlichkeit darüber bezeuget hatte, daß es so schwer wäre, den ersten Entwurf zu ändern, ohne das ganze Gebäude von neuem anzufangen: so sezete er hinzu: „da sehen Sie Ihre „Engländer: bey allem Verstande und aller Gelehrsamkeit, die man „ihnen nicht streitig machet, haben sie doch niemals gewußt, wie ein „Buch recht aussehen soll“. Ich antwortete, dieser Vorwurf wäre bey einer Sammlung von Reisen um so viel gerechter, weil die Materie nicht abstract wäre; und weil sie nicht zu viel Sorgfalt darauf wenden könnten, da solche nach ihren Grundsätzen sehr wichtig wäre. „Grundsätze? fragete der Herr Kanzler, wissen Sie welche,? Er nahm sich

a) Es war ein Werk von Joseph Hall, einem der berühmtesten engländischen Prälaten im XVII Jahrhunderte. Jacques mot hatte es ins Französische übersezt, und

im 1628 Jahre zu Genf unter diesem Titel herausgegeben: Quo vadis? ou Censure des Voyages entrepris par les Seigneurs et Gentilshommes.

des Herrn Prevost.

darauf die Mühe, in seiner Bibliothek, wo ich mit ihm zu seyn die Ehre hatte, ein engländisches Buch zu suchen, welches er mir durchzugehen gab a). „Sehen Sie da, setzte er noch hinzu, wie sich ihre geschicktesten Leute wider die Reisenden entrüsten, und ob sie Acht darauf haben, daß sie ohne den Beystand der Reisenden noch in der Barbaren seyn würden, welche Horaz ihren Vorfahren vorwirft b). Denn nennen Sie mir etwas, das sie nicht den Fremden zu danken haben.“ Ich bewunderte die allgemeine Wissenschaft des Herrn Kanzlers, denn alle Kenntnisse und alle Sprachen bekant zu seyn schienen.

Ich habe schon lange Gelegenheit gesucht, diese beyden Umstände bekant zu machen. Es ist solches ein geringer Tribut einer lebhaften Erkenntlichkeit für den öffentlich bekantten Beschützer der Historie der Reisen.

Bei dieser Nachricht habe ich mir zugleich auch vorgenommen, noch eine Anmerkung zu machen, worüber man sich wundern muß, daß sie den Verfertigern der gelehrten Tagebücher entwischet ist. Sie betrifft die Beschreibung des Laufes des Amazonenflusses, welche man bey dem Don Ulloa findet, und wovon er nicht im geringsten meldet, woher er sie habe. Da mir aber von ungefähr das Tagebuch in die Hände gerathen ist, welches Herr de la Condamine in spanischer Sprache zu Amsterdam c), vor seiner Rückkunft nach Paris, und drey Jahre vorher herausgegeben, ehe des Herrn Ulloa Reisebeschreibung ans Licht

getre-

b) *Vifam Britannos hospitibus feros.*

chas en el viage de Quito al Para, por el Rio de las Amazonas etc. in 12, bey Castuffe.

c) Im 1745 Jahre, unter dem Titel: *Extracto del Diario de Observaciones he-*



## Nachricht des Herrn Prevost.

getreten d): so bin ich durch eine genaue Vergleichung überzeuget worden, daß der spanische Officier seine Beschreibung von dem französischen Gelehrten entweder Wort für Wort genommen, oder künstlich verkleidet habe, indem er die Weiten und Windlinien oder Rhomben, die Herr de la Condamine nur anzeigt, oder die sich auf seiner Karte befinden, in Grade der Breite und Länge verwandelt. In der That war es nicht wahrscheinlich, daß Don Ulloa, welcher niemals eben die Reise gethan hat, die genaue Bestimmung so weit sollte getrieben haben; da das französische Mitglied der Academie hingegen, wie man aus seinem eigenen Berichte sehen wird, alle diese Länder mit den Instrumenten in der Hand durchreifete. Was die Beschreibung der Ruinen des Ballastes zu Cagnar anbetrifft, so kann man ihm nicht eben den Vorwurf machen, weil die Zeichnung, die er davon giebt, dem Grundrisse und der Aussicht wenig gleicht, welche Herr de la Condamine davon aufgenommen und gezeichnet, und im 1746 Jahre herausgegeben hat e).

d) Sie erschien zu Madrid 1748 unter dem Titel: Relacion historica del viage à la America meridional.

e) In den Memoires de l'Academie de Berlin hinter einem Aufsatze von den alten Denkmälen aus den Zeiten der Yncas.



# Verzeichniß

der in diesem XV Bande enthaltenen Reisen und Beschreibungen.

## Das VI Buch

Fortsetzung der Reisen, Entdeckungen und Niederlassungen in  
America.

Einleitung.	1 S.
Das I Cap. Entdeckungen von Cumana und Nordamerica	5
Der I Abschnitt. Bartholomäus de las Casas Reise und Niederlassung an der Küste von Cumana	5
Der II Abschnitt. Sitten und Gebräuche der Völker in Cumana	11
Der III Abschnitt. Fortsetzung der Entdeckungen	16
Der IV Abschnitt. Johann Verazzanis Reise und Entdeckungen von Nordamerica	22
Der V Abschnitt. Jacob Cartiers und Kobervals Reisen	29
Das II Cap. Reisen und Entdeckungen gegen Süden von America	34
Einleitung.	34
Der I Abschnitt. Entdeckung und Eroberung von Peru auf des Pizarro ersten Reise	36
Der II Abschnitt. Niederlassung an der Küste von St. Martha, Venezuela und Coro	47
Der III Abschnitt. Des Franz Pizarro zweene Reise	56
Der IV Abschnitt. Des Franz Pizarro fernere Verrichtungen in Peru	74
Der V Abschnitt. Entdeckung von Chily durch Don Diego von Almagro	91
Der VI Abschnitt. Verfolg der Geschichte von des Franz Pizarro Eroberung der Landschaft Peru	94
Der VII Abschnitt. Fernere Eroberungen und Entdeckungen bis auf des Marqueze Franz Pizarro Ermordung	107
Der VIII Abschnitt. Reise des Bacca von Castro	124
Der IX Abschnitt. Reise des Blasco Nugnez von Bela	152
Der X Abschnitt. Begebenheiten unter des Gonzales Pizarro ange- maßten Statthalterschaft	171
Der XI Abschnitt. Peters de la Gasca Reise	194

